

XXIV.

Städtisches Archiv. Städtische Sammlungen.
Theater. Ausstellungen.

A. Städtisches Archiv.

In Fortführung der methodischen Bearbeitung der Archivbestände wurde die Registrirung der Urkunden des Bürgerspitalarchives samt der einschlägigen Registerarbeit fortgesetzt. Weiters fortgesetzt wurde die sowohl auf die amtliche wie auf die wissenschaftliche Benützung Bedacht nehmende, ausführliche Katalogisirung und Registrirung der übernommenen alten Wiener Grundbücher. Außerdem wurden noch die von dem k. k. Landesgerichte Wien in Zivilrechtsjachen mit den alten Grundbüchern übergebenen Pläne — 207 Stück in 6 Faszikeln — ebenfalls ausführlich katalogisirt und indiziert.

Die Einordnung der alten Wiener Grundbücher sowie anderer in letzterer Zeit zugewachsener Bestände hatte bei dem immer fühlbarer werdenden Raummangel im Archive weitläufige Umstellungen mit sich gebracht. Aus diesem Grunde wurde eine völlige Neuaufnahme der Aufstellung des Archives dringend notwendig und daher im Berichtsjahre durchgeführt, eine umfangreiche Arbeit, welche mehrere Monate beanspruchte.

Endlich wurde noch die Einziehung der aus der Zeit vor dem Jahre 1850 (Gemeindeordnung) stammenden Archivalien von allen städtischen Ämtern und Anstalten durch eine Eingabe der Archivdirektion an den Bürgermeister in Angriff genommen.

Der Zuwachs an modernen Akten und Urkunden der Gemeindeverwaltung, welche dem Archive zur Einreihung übergeben wurden, betrug 861 Stück.

An größeren älteren Beständen wurden dem Archive übergeben und von diesem übernommen, aufgestellt, bzw. inventarisiert:

Akten des Gemeinderates vom Jahre 1871—1890, 156 Faszikel.

Geschäftsprotokolle des Gemeinderates vom Jahre 1871—1890 samt Indizes, 60 Bände.

Akten des Präsidiums vom Jahre 1870—1890, 42 Faszikel.

Geschäftsprotokolle des Präsidiums vom Jahre 1871—1890 samt Indizes, 14 Bände.

Sitzungs-(Beschlufs-)Protokolle der Gemeinderatskommissionen vom Jahre 1861 bis 1891, 458 Bände (auch Hefte) und 22 Faszikel.

Sitzungs-(Beschlufs-)Protokolle der Gemeinderatssektionen vom Jahre 1861—1891, 430 Bände (auch Hefte).

Originalprotokolle der vertraulichen Sitzungen des Gemeinderates vom Jahre 1861—1880, 20 Bände und 2 Faszikel.

(Sämtlich vom Präsidialbureau übernommen.)

Älten (vom Jahre 1626—1854) und Rechnungen (vom Jahre 1821—1908 in geschlossener Reihe) der einverleibten Gemeinde Strebersdorf, 4 Faszikel. (Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk übernommen.)

Älten des Haydn-Denkmal Komitees (vom Jahre 1863—1886), 1 Faszikel.

Bücher des städtischen Oberkammeramtes (vom Jahre 1756—1824), vornehmlich Befordungen und Pensionen betreffend, 9 Bände.

(Beides von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

Grundbücher, Gabenbücher, Kontributionsbücher und Rechnungen des Fondsgutes Kaiser-Ebersdorf (vom 16. bis 19. Jahrhundert), 143 Bände.

Überdies wurden die im folgenden verzeichneten Archivalien von geschichtlicher Bedeutung für das Archiv erworben und in dasselbe eingereicht:

1269, April 13. Urkunde, in lateinischer Sprache, über eine Widmung des Hadmar von Balchenberch zum heiligen Geist-Spital in Wien. (Angekauft.)

1359, Dezember 20. Urkunde über eine Stiftung der Elisabeth, Witwe Friedreichs des Gundolts von Otakhrinne zu einer ewigen Messe in der Kirche zu St. Lambrecht daselbst. (Angekauft.)

1526, März 12. Der Stat Wienn Ordnung unnd Freyhaiten von uhraltten Jaren hero — erlassen von Kaiser Ferdinand I. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1557, Oktober 8. Schreiben Kaiser Ferdinands I. in Angelegenheit des Bergwerks zu Schwaz in Tirol an eine nicht näher bezeichnete Körperschaft. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1584, Juni 22. Konsens des niederösterreichischen Landuntermarschalls zur Verpfändung mehrerer Güter zu Spillern, Grafendorf, Stockerau, Wilsersdorf zc. für ein der Witwe des Karl Ludwig von Zelching seitens der Barbara von Schwend, geb. Frein von Teuffl, gewährtes Darlehen. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1593, Juni 27. Heiratsabrede zwischen Polyxena von Eyzing und Rudolf Teuffel Freiherrn zu Gunderstorff. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1597, November 14. Konfirmation des niederösterreichischen Landmarschalls, betreffend einen 1596 zwischen Reichart Strein zu Schwarzenau zc. und den Erben Volkshards Freiherrn zu Auersperg geschlossenen Vergleich über einen Jagdrechtstreit und eine strittige Gerichtsbarkeit. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

17. Jahrhundert. Handschriftlicher Sammelband, enthaltend: Privilegien der Handwerksrätschherren und Doktoren zu Nürnberg, ferner Darstellungen, die Kauf- und Handelsleute dieser Stadt sowie das Münz- und Steuerwesen betreffend. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

17. Jahrhundert. Handschriftlicher Sammelband, enthaltend Eintragungen aus dem 17. Jahrhundert, betreffend verschiedene, auch frühere Ereignisse in den Städten Frankfurt am Main und Mainz sowie Angelegenheiten der Propstei zu Frankfurt, der Zünfte und der Juden. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

17. Jahrhundert. Akt, betreffend einen Grundtausch zwischen dem Stifte Schotten und dem Wiener Magistrate im Gebiete der Josefstadt und Alservorstadt. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1615, September 28. Kaufvertrag, betreffend den Verkauf der Herrschaft Freydegg an Hans Joachim von Zinzendorf. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1615, Dezember 22. Gehorsambrief des niederösterreichischen Landmarschalls an Hans Joachim von Zinzendorf wegen der zu den Herrschaften Freydegg und Schöneegg gehörigen Richter, Geschwornen und Untertanen zugunsten des Genannten als Käufers der von Barbara Herzkin geb. Gräfin zu St. Georgen und Pöfing hinterlassenen Besitzungen. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1615, Dezember 23. Gehorsambrief der niederösterreichischen Landstände an die zu der Herrschaft Freydegg gehörigen Richter, Geschwornen und Untertanen zugunsten des Hans Joachim von Zinzendorf als Käufers der Herrschaft Freydegg. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1615, Dezember 23. Prioritätschein der niederösterreichischen Landschaft für Hans Joachim von Zinzendorf hinsichtlich der von ihm bewirkten Tilgung einer auf der Herrschaft Freydegg lastenden landschaftlichen Forderung. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1620, Februar 26. Schreiben Kaiser Ferdinands II. an Bürgermeister und Rat der Stadt Neustadt wegen Verfrachtung einer von Hans Christoph Freiherrn von Teuffel gelieferten, zur Versorgung des Kriegsvolkes bestimmten Getreidemenge. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1622, Oktober 10. Heiratsabrede zwischen Otto Teuffel Freiherrn zu Gundersdorff und Regina Elisabeth von Concin. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1632, März 27. Heiratsabrede zwischen dem Hofkriegsrat Markgrafen Franz von Savono und Carzetto und Anna Eusebia Freiin von Teufel. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1634, Juni 1. Bestallungsurkunde Otto Heinrichs von Zinzendorf für den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Johann Pinell zur Vertretung des ersteren und seiner Gattin Apollonia, geb. von Zeldhing, in Angelegenheit der Verlassenschaft des Ludwig Wilhelm von Zeldhing. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1635, Februar 1. Befehl des niederösterreichischen Landmarschalls zur Durchführung der Inventarisierung und Schätzung des Ludwig Wilhelm von Zeldhingschen Nachlasses. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1635, März 24. Aufforderung der dem evangelischen Glauben anhängenden niederösterreichischen Standesherrn an Rudolf Teuffel Freiherrn von Gundersdorff zur Zahlung der anlässlich der Ausweisung protestantischer Prediger für eine Begleitperson derselben durch deren Mitreise nach Regensburg verursachten Kosten. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1638, Jänner 28. Patent Kaiser Ferdinands III., betreffend die nachträgliche Verzeichnung von Grundbesitz und die Entrichtung rückständiger Abgaben. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1638, März 23. Assignation der vom Landmarschallischen Gericht eingesetzten Kommissäre für Georg Christoph Freiherrn von Schallenberg zur Sicherstellung einer Forderung der Freiherrn Georg Wilhelm, Hans Dietrich und Heinrich Gundacker von Landau an die Ludwig Wilhelm von Zeschingsche Verlassenschaft. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1638, August 18. Patent Kaiser Ferdinands III., betreffend die nachträgliche Verzeichnung von Grundbesitz und die Entrichtung rückständiger Abgaben. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1645, Juli 9. Bericht des Wolf Christoph Freiherrn von Unverzagt an die niederösterreichischen Verordneten, betreffend die Ausbringung von 40 Mut Hafer oder Korn und 50 Fuhren Heu in Ebreichsdorf oder Neustadt. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1651, Juli 4. Kaufbrief, ausgestellt von Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, über den Verkauf eines in der Schmelz gelegenen und den Wolfgang Köllnerischen Kindern gehörigen Ackers an den Hauer Christoph Ertl in Breitensee. (In einem vom k. k. Wiener Landesgerichte in Zivilrechtssachen übernommenen Sachbuch vorgefunden.)

1657, März 7. Schreiben Kaiser Ferdinands III. an Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Neustadt wegen der Beistellung von Wohnungen und Werkstätten für die aus den Niederlanden verschriebenen Armatur-Arbeiter sowie wegen der Unterstützung des in dieser Sache abgeordneten Hofbaumeisters Peter Concordt. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1683, Juli 4. Notar Johann Adam Hayn in Raumburg beurfundet auf Antrag Gottfried Webers aus Leipzig, Handelsbedienten bei Kornelius von Weede zu Hamburg, einen Protest hinsichtlich eines von Kornelius von Weede an Daniel Arnold Myer in Leipzig zugunsten des Peter Godin (Gudin) gerichteten Wechselbriefes. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1684, November 30. Zeugnis der befreiten Niederleger Johann Caradin und Söhne in Wien für Adam Sterz über dessen Verwendung in ihrem Handlungshause. (Angekauft.)

1685—1814. Gmain Buech auf Rhainberg geherig: Vormerkbuch der Gemeinde Rahlenbergerdorf über Einnahmen und Ausgaben. (Von magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk übernommen.)

1695, Dezember 20. Billett des Grafen Ulrich von Kinsky an einen Herrn von Weiffenberg, betreffend eine Geldangelegenheit. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1697, Jänner 25. Schreiben des Hofkriegsrates an den kursächsischen Generalfeldzeugmeister Grafen Heinrich Reiß von Blauen wegen einer Beschwerde des geheimen Rates, ungarischen Palatins und Vizespans Paul Fürsten Eszterhazy über das Treiben kursächsischer Truppen. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

18. und 19. Jahrhundert. 7 Akten, betreffend die Familie des Wiener Bürgers Ignaz Kalchgruber. (Von Herrn Professor Theodor Veitl gespendet.)

18. und 19. Jahrhundert. 4 Dokumente, betreffend Personen der Wiener Familien Stehr, Steinmaßler, Wegscheider und Flach. (Von Frau Katharina Stehr geschenktweise überlassen.)

18. und 19. Jahrhundert. Dokumente, betreffend den ehemaligen Ortsvorsteher (Richter) von Margareten Josef Keder und den ehemaligen Gemeinderat der Stadt Wien Ferdinand Keder. 1 Faszikel. (Von Herrn Kanzlei-Oberoffizial Karl Keder gespendet.)

18. und 19. Jahrhundert. 5 Familienpapiere, betreffend Vorfahren des verstorbenen Hofschauspielers Josef Rainz. (Angekauft.)

1706, April 29. Abbildung der an diesem Tage durch Kaiser Josef I. in Wien erfolgten Achts- und Oberachtserklärung wider die gewesenen Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und Josef Klemens von Köln. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1707, Februar 23. Kaiser Josefs I. Bestätigung der Handwerksordnung für die Barett-, Socken- und Strumpfwirker. (Angekauft.)

1709—1710. Zwei Eingaben des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Wien an die niederösterreichische Regierung, bzw. an den Kaiser in Angelegenheit des Komödienhauses beim Kärntnertor. (Angekauft.)

1709, Mai 23. Ordnung Kaiser Josefs I. für die Wiener Stuckaturer. (Angekauft.)

1715, April 26. Kaiser Karls VI. Bestätigung der Handwerksordnung für die Barett-, Socken- und Strumpfstricker. (Angekauft.)

1730, Juni 30. Kopie einer Schützenordnung für den kaiserlichen Favoritgarten und die Bellaria-Schießstätte. (Angekauft.)

1735—1770. Neun Akten, betreffend die Betrauung der Priester Dr. Gottfried Karl Ferdinand von Wenßky, Josef Matthias Hoj und Martin Plazer mit dem Messelejeramt der Maria Christina Stegerschen Messenstiftung an der St. Peterskirche in Wien. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1735, August 31. Stiftbrief des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Wien, betreffend die Messenstiftung der Maria Christina, Gattin des bürgerlichen Lebzelters Johann Steger. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1737—1825. Akten des magistratischen Grundbuchsamtes, darunter auch solche normativen Inhaltes. 1 Faszikel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1737—1752. Zwölf Akten, betreffend die Betrauung der Priester Franz Anton Gußmann, Josef Christian Salliet, Anton Wetstein, Franz Brunner und Christian Feiz mit dem Messelejeramte der Eva Scheiblschen Messenstiftung an der St. Stephanskirche. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1746—1751. Vier Akten, betreffend die Wahrung des der Stadt Wien erteilten kaiserlichen Privilegiums für das nächst dem Kärntnertor gelegene Komödienhaus und das Bestandverhältnis daselbst, sowie die Gefälle des Komödienhauses für das Zucht- und Arbeitshaus. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1754, April 6. und 13. Zwei Diplome der Kaiserin Maria Theresia, betreffend die Erhebung des Iglauer Kreishauptmannes Johann Adam Werner in den Adels-, bzw. Ritterstand. (Angekauft.)

1757, September 3. Diplom der Kaiserin Maria Theresia, betreffend die Erhebung des Iglauer Kreishauptmannes Johann Adam Ritter von Werner in den Freiherrnstand. (Angekauft.)

1759, November 28. Artikel für die Gesellen des Handwerkes der Barett-, Socken- und Strumpfsticker, von Bürgermeister und Rat der Stadt Wien erteilt. Kopie. (Angekauft.)

1766—1778. Zwei Besuche des Hofbüchsenspanners Josef Fruhwirth an den Rat der Stadt Wien um Bewilligung zur Vornahme von baulichen Veränderungen bei dem von ihm erkauften Dr. Thronsch'sen Hause neben der Karlskirche. Samt Beilagen und Rissen. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1766, Dezember 11. Dekret des Hofkriegsrates, betreffend die Ernennung des Andreas Karacizah zum Oberleutnant. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1767, November 18. Erklärung der Anna Theresia Collasin, betreffend die Zinsen eines auf ihrem Hause im Jakoberggassel zu Wien für Helena von der Heyden sichergestellten Kapitals. (Angekauft.)

1770, Oktober 28. Schreiben des Reichshofvizekanzlers Rudolf Fürsten Colloredo an den Grafen Karl Christian von der Lippe-Bisterfeld in betreff der diesem verliehenen Reichshofratsstelle. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1780, März 1. Artikel für die Gesellen des Handwerkes der Barett-, Socken- und Strümpfstricker, von Bürgermeister und Rat der Stadt Wien erteilt. Druck. (Angekauft.)

1781, April 29. Bericht des Moritz Grafen von Bellegarde in Dresden an die Geheime Kabinettskanzlei des Militärdepartements, in einer Pensionsangelegenheit. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1785. Akten, betreffend Vorschläge wegen der künftigen Salarierung der Grundrichter. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1785, März 1. bis Mai 23. Zwei Quittungen über die beim städtischen Vahrleiher, bzw. beim niederösterreichischen Landschaftsobereinnehmeramte in Wien aus Anlaß des Ablebens der Witwe Maria Mechthildis von der Heyden, Mutter des Regierungsrates und Völkerrechtslehrers Johann Heinrich von der Heyden, erlegten Gebühren. (Angekauft.)

1787. Entwurf eines Berichtes des Magistrates an die niederösterreichische Regierung, betreffend die Bestellung der Grundrichter. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1790, Februar 20. Bericht des Obersten Grafen Bellegarde, betreffend den Bedarf an Hutfreuzen für das Erzherzog Josef Toscana-Drägerregiment. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1790, Juni 15. Befehl des Grafen Moritz von Bellegarde in Dresden an den Major von Zastrow wegen Zurücklassung von Mannschaft und Pferden in Freiberg. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1795—1877. Ein Faszikel vornehmlich innere Angelegenheiten des städtischen Archives betreffende Akten; auch verschiedene andere, auf Goethe, den Komponisten Kauer, Gottfried Freiherrn van Swieten, die Herrschaft Himmelsforste, die Müller innerhalb der Linien und Steuerredimierungen bezügliche Geschäftsstücke enthaltend. 37 Stück. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

19. Jahrhundert. Rechnungen der nunmehr zum XII. Gemeindebezirke der Stadt Wien gehörigen ehemaligen Vororte Gaudenzdorf und Hezendorf, ferner Akten und Zirkularien aus den Kanzleien der ehemaligen Gemeinden Altmannsdorf, Gaudenzdorf, Hezendorf, Ober- und Unter-Meidling. 2 Faszikel. (Von Herrn Stadtrat Büsch aus dem Meidlinger Amtshause übermittelt.)

1804, März 7. Akten, betreffend die an diesem Tage erfolgte Richterwahl zu Gumpendorf. Konvolut. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1807. Zwei Akten, betreffend die Enthüllung des Kaiser Josef-Denkmales. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1807, November 24. Dekret der k. k. Stadthauptmannschaft an den Magistrat, betreffend den Vorgang bei Bestellung der Grundrichter und Grundgerichtsbeisitzer (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1809, August 15. Anekdote des Oberkommandanten von Tirol Andreas Hofer bei seiner Ankunft in Innsbruck. Gedruckter Flugzett. (Von Herrn Professor Theodor Weigl gespendet.)

1811. Geschichtliche Darstellung des magistratischen Grundbuches. 1 Faszikel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1811, Februar 20. Patent Kaiser Franz' I., betreffend die Verminderung des Papiergeldes, der sogenannten Bankozettel, und die Fixierung ihres Wertes. Druck. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1811, August 22. Paßbrief, in lateinischer Sprache, für Emmerich von Legrady, Hofagenten, zur Reise nach Preßburg; in Wien ausgestellt. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

[1829.] Historisch=statistische Bemerkungen über die Stadt Wien [Innere Stadt]. 1 Faszikel. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1837, Juli 18. Darstellung der Hauptgeschäftsgattungen des Wiener Zivil=Justizsenates in den Jahren 1831 bis einschließlich 1836. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1843, März 15. Patent Kaiser Ferdinands I., in lateinischer Sprache, betreffend die Einberufung des Generalkonventes der ungarischen Stände nach Preßburg; Ausfertigung der ungarischen Hofkanzlei in Wien. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1847, März 2. Adelsdiplom Kaiser Ferdinands I. für den Hofleibarzt Dr. Jakob Semlitsch. (Geschenk des Herrn Oberinspektors der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Paul Haffa.)

1847, September 17. Patent Kaiser Ferdinands I., in lateinischer Sprache, betreffend die Einberufung des Generalkonventes der ungarischen Stände nach Preßburg; Ausfertigung der ungarischen Hofkanzlei in Wien. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1848, 1849. Ausweise über den Empfang und die Verteilung von Hilfsgeldern, welche für die durch die Wiener Revolution (Oktoberereignisse) geschädigten Personen gesammelt worden sind. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1848, Oktober 25. Verordnung des Armeekorps=Oberkommandanten Fürsten Windischgrätz in Hezendorf an das Ortsgericht zu Meidling, betreffend die Einlieferung aller den Bewohnern abzunehmenden Waffen in das Hauptquartier zu Hezendorf. (Von Herrn Stadtrat Büsch aus dem Meidlinger Amtshause übermittelt.)

1853, Mai 13. Übersicht des Aktiv= und Passivstandes der bestandenen Wiener Nationalgarde und der auf deren Gläubiger entfallenden Beträge. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1860, September 8. Verordnung der k. k. niederösterreichischen Statthaltereie, betreffend die Bildung neuer Gewerbsgenossenschaften für Wien und die nächste Umgebung. Druck. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1868, Mai 19. — Juli 7. Abschrift des Protokolles über die politische Begehung der Trassen für die von der Gemeinde Wien zu erbauende Hochquellenwasserleitung. (Von der Magistratsabteilung VIII übernommen.)

1910. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbematrizen der israelitischen Kultusgemeinde samt Registern. 7 Bände. (Vom magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk übernommen.)

1910. Protokolle des Gemeinderatsausschusses für die Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien. 2 Bände. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1910. Sitzungsprotokolle des Stadtrates. 3 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1910. Original-Protokolle der öffentlichen und vertraulichen Sitzungen des Gemeinderates. 2 Bände und 1 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1910, 1911. Sitzungsprotokolle des Komitees zur Besprechung der zu treffenden Vorkehrungen wegen der Einfuhr überseeischen, speziell argentinischen Fleisches. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1911. Protokolle des Gemeinderatsausschusses für die Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien. 6 Bände. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1911. Protokolle über die Sitzungen des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

Der Bestand des Archives belief sich mit Schluß des Berichtsjahres auf 9467 Urkunden, 1966 Faszikel-Alten, 7375 Bände Handschriften, 63 Mappen, Bände, Faszikel, Rollen von Plänen und 90 Adressen, Diplome zc.

Der Bestand der Handbibliothek des Archives belief sich mit Schluß des Berichtsjahres auf 350 Werke in 539 Bänden. Für die Handbibliothek gespendet wurden in diesem Jahre folgende Bücher, hzw. Sonderabdrücke:

Büsch Karl Friedrich und Rutmayer Friedrich: Chronik des ersten humanitären Geselligkeits- und Ferienkolonienvereines in Wien, XII. Bezirk, „Edelsinn“ vormalz „D'Gaudenzdorfer“. (Geschenk des Herrn Stadtrates Büsch.)

Inventar des Archives des k. k. Finanzministeriums. (Widmung der Direktion dieses Archives.)

Reßler Engelbert: Johann Strehl als Lehrer und Reformator des Rechenunterrichtes in Österreich-Ungarn. Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Krackowizer Ferdinand, Dr.: Das Archiv von Schlüsselberg im Oberösterreichischen Landesarchive zu Linz. (Widmung des Oberösterreichischen Landesarchives.)

Krackowizer Ferdinand, Dr.: Das Oberösterreichische Landesarchiv zu Linz. Seine Entstehung und seine Bestände. (Widmung des Oberösterreichischen Landesarchives.)

Krackowizer Ferdinand, Dr.: Ergebnisse der im Auftrage des Oberösterreichischen Landesauschusses durch den Landesarchivar in den Jahren 1900 und 1901 unternommenen Besichtigung von Markt- und Kommunalarchiven in Oberösterreich. (Widmung des Oberösterreichischen Landesarchives.)

Loesche Georg, Dr.: Von der Duldung zur Gleichberechtigung. Archivalische Beiträge zur Geschichte des Protestantismus in Österreich. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Maurer Franz: Die ehemalige Wiener Vorstadt Margareten. Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schalk Karl, Dr.: Zur Geschichte des österreichischen Münzwesens unter Leopold I. 4 Sonderabdrücke in einem Band. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Stauber Franz X.: Historische Ephemeriden über die Wirksamkeit der Stände von Österreich ob der Enns. Herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesauschusse. (Widmung des Oberösterreichischen Landesarchives.)

Sigmondy Otto, Dr.: Georg von Carabelli Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Die Lokalbenützung des Archives fand in 549 Fällen mit 1620 Aushebungen statt. Entlehnt wurden 300 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, bzw. Berichte auf Grundlage von oft sehr ausgedehnten Erhebungen, welche sich nach Bedarf auch auf andere Archive und Ämter sowie auf die ganze zum jeweiligen Gegenstande gehörige Literatur erstreckten, wurden 51 erstattet; Äußerungen wegen Verleihung städtischer Auszeichnungen wurden in 222 Fällen abgegeben; Bürgereidkonstatierungen wurden 8 vorgenommen; in die Matrizen-Duplikate der israelitischen Kultusgemeinde wurden 891 Abänderungen eingetragen. Außerdem wurden noch die Kataloge der Salvatormedaillen und der an Bezirks-, Armen-, Ortschulräte und Mitglieder des Bezirksschulrates erteilten Anerkennungsdiplome, sowie der Index zum Bürgereidbuche auf dem laufenden erhalten und viele Auskünfte im kurzen Wege, doch oftmals auch nach weitläufigen Erhebungen, an Ämter und Parteien gegeben.

B. Städtische Sammlungen.

a) Bibliothek.

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Berichtsjahres einen Bücherbestand von 56.435 Werken auf.

Zu Dank verpflichtet ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Instituten und Vereinen, die auch in diesem Jahre ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: Dem Präfekten des Seine-Departements in Paris, dem königl. Württembergischen Statistischen Landesamte, der Archivkommission in Karlsruhe, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, dem k. u. k. Kriegsarchive, dann den Damen und Herren, welche Bücher für die Stadtbibliothek gespendet haben, und zwar:

Franz Artaria, Dr. Reinhold Backmann, Stadtrat Karl Friedrich Büsch, Bruno Cassirer, Dr. Alexander Debedind, Walter Edmund Ehrenhofer, Arthur Grünzweig von Eichensieg, Gustav Gugitz, P. Magnus Hebling, Friedrich Herz, A. L. Hickmann, Dr. Josef Jacob, Engelbert Keßler, Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Dr. Adolf Lippe, Graf Anton von Ludwigstorff, Hofrat Dr. Rudolf Marešch, Franz Maurer, Gustav Merker, Martin Paul, Heinrich Penn, Hofrat Dr. Emil Peschel, Rudolf Pözel, Hermine und Emilie Proschko, Erdmann Schroeter, Eduard Seis, Viktor Silberer, Hofrat Dr. Adolf Wetter, Hans Volkmann, Wilhelm Freiherr von Weckbecker, Gustav Wilhelm, Josef Wilhelmy, Leo Woerl, Gaspard A. Zarándy.

An Büchern fanden in die Inventare Aufnahme 1117 abgeschlossene Werke, überdies wurden rund 1300 Fortsetzungswerke behandelt.

Auch die Handschriftensammlung erfuhr mannigfache Bereicherung, und zwar haben an Handschriften gespendet: Herr Gustav Gugitz ein Pamphlet auf Fürst Metternich, „Österreichisches Vatter Unser“; Herr Karl Ernst Henrici in Berlin das Theatermanuskript des Dramas: „Das Leben ein Traum“ von Johann Baptist von Zablhas;

Herr Richard Plattensteiner ein eigenhändiges Gedicht auf das historische Museum der Stadt Wien; Herr Stadtrat Hans Arnold Schwer die Handschrift eines satirischen Gedichtes auf Wiener Theaterverhältnisse im Vormärz; die Firma Ignaz Spitz & Söhne das Goldene Buch der internationalen Jagdausstellung in Wien.

Angekauft wurden: Eine 62 Briefe umfassende Korrespondenz Eduard von Bauernfelds mit Franz von Schober; ein sehr interessanter Familienbriefwechsel des Malers Heinrich Fueger; 45 Briefe des Meteorologen Wilhelm Haidinger; 20 Briefe des Dichters Friedrich August von Koberue aus seiner Wiener Zeit; eine Korrespondenz der Sängerin Karoline Unger-Sabatier mit Franz von Schober; ein Wiener Stammbuch aus dem Jahre 1827 mit 12 Silhouetten.

Auch durch Beteiligung an Auktionen wurde der Handschriftenbestand vermehrt, und zwar wurden angekauft auf der Auktion C. G. Voerner in Leipzig im Mai und im Dezember 1 Brief und zwei kleine Gedichte Franz Grillparzers, ferner Briefe von Friedrich Amerling, Josef Danhauser, Josefine Gallmeyer, Ferdinand Kürnberger, Ferdinand Waldmüller u. a.; auf der Versteigerung Karl Ernst Henrici in Berlin im Februar 2 auf Österreich und Wien bezügliche Briefe Heinrich von Kleists, Schreiben von Eduard von Bauernfeld, Antonio Canova, Franz Grillparzer, Anastasius Grün, Albert Vorhing, Johann Peter Uz u. a., dann einzelne Briefe von Persönlichkeiten, die mit dem Kultur- und Geistesleben Wiens zusammenhängen.

Im ganzen gelangten auf diese Weise durch Kauf oder Schenkung 718 Stück Autographen in den Besitz der Stadtbibliothek. Außerdem fanden 2981 Nummern aus dem alten Bestande der Handschriftensammlung Aufnahme in die Inventare, so daß die wichtige Arbeit der Katalogisierung der Rückstände jetzt größtenteils abgeschlossen ist.

Die Musikalienammlung erfuhr eine Bereicherung um 77 Handschriften und 545 Drucke.

Die Zahl der administrativen Angelegenheiten, in welchen Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet wurden, betrug 581. Ankaufsverhandlungen fanden 428 statt. Die Vorschläge zu Straßenbenennungen beliefen sich auf 47. Besichtigungen von abzubrechenden Häusern wegen Erhaltung etwa vorhandener architektonischer oder lokalhistorischer Merkwürdigkeiten fanden 362 statt.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Zahlen aus: Entlehnt wurden 1753 Werke in 2303 Bänden, im Lesesaal benützten 3008 Leser 7410 Werke in 10.647 Bänden.

b) Historisches Museum.

Das Museum war wie in den früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) und an allen Feiertagen unentgeltlich dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 68.649. Außerdem fanden zahlreiche Separatbesuche (523) gegen Eintrittskarten statt.

Zu anderen als den festgesetzten Besuchstunden wurde das Museum von den Teilnehmern in Wien tagender Versammlungen besichtigt und außerdem der Zutritt wiederholt Schulen, Vereinen und anderen Körperschaften gestattet. In zahlreichen Fällen wurden auch die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern usw. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Gegenstände betrug 323 Stücke. Ein beträchtlicher Teil davon entfällt auf Ausstellungen, an denen sich das Museum beteiligte; so die Internationale Kunstausstellung in Rom, die Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin, die Hygienische Ausstellung in

Dresden, die Ausstellungen der Wiener „Sezession“ in München und Zürich und die Gewerbeausstellung des XVII. Bezirkes. (Vgl. Seite 410 des vorliegenden Verwaltungsberichts.)

Von den Spendern, die das Museum durch Widmungen zu Dank verpflichtet haben, ist wieder an erster Stelle zu nennen Seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein (2 Ölgemälde und 5 Aquarelle). Ferner haben die Sammlungen des Museums durch Geschenke bereichert: die Herren Oberstleutnant Ladislaus Edler von Benesch, Architekt Karl Bittmann, Fräulein Kammerjägerin Marianne Brandt, Herr Stadtrat Karl Friedrich Büsch, die Bezirksvertretung von Döbling (Bildnis des vaterländischen Dichters Franz Keim, Ölgemälde von Prof. Franz von Matsch), Frau Paula Falter, Se. Exzellenz General der Kavallerie Karl Fischer von Wellenborn (Bildnis des Hórates Erhard Ritter von Ley, Ölgemälde), Fräulein Leopoldine Gall und Frau Josefine Rupp geb. Gall (Bildnis des Begründers der Rathauskorrespondenz Jos. Gall, Ölgemälde von Josef Plank), Frau Gottinger-Wilt, die Herren Dr. Moriz Ritter von Grünebaum, Karl Hilcher, Rudolf Stephan Kostrik, Karl Laveran, Hofbuchhändler Viktor Löcker, Regierungsrat Julius Löwe, Wolfgang Anton Reichsritter von Manner zu Mäzelsdorf, Photograph Theodor Mark in Scheibbs, Frau Emilie Mathoy (2 Statuen von Fernkorn: „Musik“ und „Tanz“), Frau Gabriele von Preschern geb. Baronesse Dingelstedt (Ölbildnis ihrer Mutter, der Hofopernjägerin Jenny Luher als Desdemona), die Herren Sektionsrat Emil Rátky von Salamonja, Sektionsrat Dr. Angelo Freiherr von Rinaldini und Geschwister (Bildnis des letzten Grundrichters der Kofau Franz Zaks, Ölgemälde von G. Teibler), Dr. Leopold Senfelder, Ingenieur Viktor Tischler, Rudolf Ulrich, Frau Emma Wallner, Frau Amalie Weiß (Marmorbüste des Prof. Joh. Keider von Stephan Schwarz), Herr Hauptmann Karl Zitterhofer u. a.

Medaillen und Plaketten spendeten: der Männergesangverein Gersthofer Liedertafel, der Niederösterreichische Landesjützenverband, die Herren Gemeinderat Franz Laubek, Max Lichtenstern, Pfarrer Johann Mechtler, das Komitee für die Festfeier der Wiener Philharmoniker, die Herren Ludwig Edler von Reithoffer, Alois Richter, Alt-Bürgermeister von Reß, der Wiener Schützenverein, Professor Kaspar Ritter von Zumbusch und die Medailleure Anton Grath, Richard Placht, Ludwig Pramer und Hans Schäfer; Herr Dr. Josef Scholz widmete eine Sammlung von 1911 Konventions-Zwanzigern und -Zehnern, umfassend den Zeitraum 1753—1856, so daß dadurch ein geschlossenes Bild von den Prägungen dieser Münzgattung geboten wird.

Nach letztwilligem Wunsch ihres verstorbenen Gatten spendete Frau Anita Öribauer-Fischer eine silberne Dose Ferdinand Raimunds und die Witwe des Professors Philipp Zamboni ein Ölbildnis der Schriftstellerin Josefine Lippert von Granberg, gemalt von Robert Bompiani.

Von Ankäufen wären ganz besonders hervorzuheben eine Wachsbüste Josef Haydns, die aus dessen eigenem Besitz stammt, und die Silbermedaille auf den Bürgermeister Hans von Thau (1570—1589).

Von Werken lebender Künstler wurden angekauft: Gemälde von R. F. Gsur (Bildnis Eduard Bögls), A. Karlinky (Blick auf das Burgtor) und R. L. Prinz (Leopoldau und Maßleinsdorfer Linie), farbige Zeichnungen von Hans Larwin und Friedrich Pontini, Aquarelle mit Wiener Ansichten von Marie Arnsburg, Hans Enzinger, Ludwig Hans Fischer, Erich Leischner, Franz Kopallik, Karl Müller u. a.,

Radierungen und Holzschnitte von F. Hochstimm, L. G. Jungnickel, R. Junt, G. v. Kempf, R. Lux, R. Moll, D. Trauner, F. Wielsch u. a. Diese Ankäufe erfolgten teils auf Ausstellungen, teils unmittelbar von den Künstlern selbst, teils wurden die Arbeiten im Auftrage der Gemeinde ausgeführt.

Auch an verschiedenen Auktionen beteiligte sich das Museum, so an mehreren Münzversteigerungen in Wien, Frankfurt a. M., Halle und München.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll des Museums im Berichtsjahre 382 Posten auf, die einer Anzahl von 3302 Gegenständen entsprechen.

Erbauung des Kaiser Franz Joseph-Stadt-Museums. — Der Gemeinderat faßte am 14. Juli in Angelegenheit der Erbauung des Kaiser Franz Joseph-Stadt-Museums auf Grund vorausgegangener wiederholter Beratungen des zur Durchführung dieses Museumbaues eingesetzten Gemeinderatsausschusses folgende Beschlüsse:

„1. Die vom Gemeinderate seinerzeit gefaßten Beschlüsse (vom 3. Juli 1900 und vom 13. Juli 1900), wonach das städtische Museum auf dem Karlsplatze zu errichten ist, werden reassumiert.

2. Das städtische Museum ist auf den der Gemeinde Wien gehörigen Gründen zwischen der verlängerten Hütteldorfer Straße, verlängerten Kirchstettern-, Gablenz- und der Möringgasse mit besonderer Berücksichtigung des durch die Auflassung des Schmelzer Friedhofes gewonnenen Areales zu erbauen.

3. Zur Erlangung von Plänen für das auf der Schmelz zu erbauende städtische Museum ist eine öffentliche Konkurrenz, frei für die dem österreichischen Staatsverbande angehörigen, deutschen Architekten ohne Rücksicht auf den Wohnsitz, auszusprechen. In die Ausschreibung zur Erlangung von Plänen ist auch die Situierung einzubeziehen.“

Auf Grund dieses Beschlusses waren die städtischen Ämter im Berichtsjahre mit der Ausarbeitung des Bauprogrammes und der Wettbewerb-Bestimmungen beschäftigt.

Das von der Gemeinde im Jahre 1905 übernommene Haydn-Museum, VI., Haydn-gasse 19, war, wie bisher, täglich von 9—12 und 2—6 Uhr (im Winter 2—4 Uhr), an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr geöffnet. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 449.

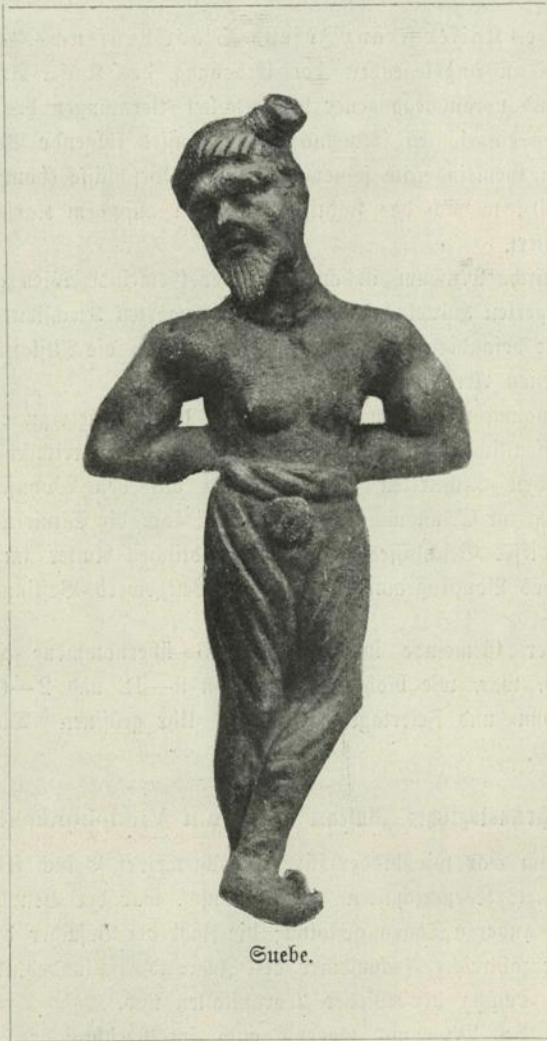
c) Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Dieses Museum war wie bisher für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2 bis 5 Uhr geöffnet; Körperschaften, Schulen usw. war der Besuch gegen vorherige Anmeldung auch an anderen Tagen gestattet; die Zahl der Besucher betrug im Berichtsjahre 606, darunter zahlreiche Fachmänner des In- und Auslandes, Mitglieder wissenschaftlicher Vereine, Schüler der Wiener Lehranstalten usw.

Die Bestände des Museums wurden auch im Berichtsjahre durch Funde und Schenkungen vermehrt.

Bei den Ausgrabungen wurden gefunden: Im I. Bezirke, Dreifaltigkeits- und Lagenhof: Reste der Umfassungsmauer, Mauerreste von Militärhäusern, ein mit Ziegeln der X. Legion gepflasterter Kanal, zahlreiche Dach-, Pflaster- und Heizziegel mit Stempeln der II., X., XIII., XIV. und XV. Legion, Kohortenstempeln und Privatstempeln aus dem 1.—5. Jahrhundert n. Chr., Skulpturen, Kupferfragmente, Stein- und Tonkugeln, Reste von Glas- und Tongefäßen, Tierknochen, Muscheln- und Schnecken-schalen, Fibeln, Schreibgriffel; in den Überresten eines Wohnzimmers ein verkohltes

Kleid mit Geldbörse, eine Glocke, eine Tonlampe, Messer, Weinkämme; ferner eine 12 cm hohe, sehr gut erhaltene Bronzefigur, einen Sueben darstellend, mit charakteristischer Haartracht und interessanten Sandalen (siehe die Abbildung), endlich mehrere hundert Silber- und Kupfermünzen von Constantin dem Großen, Constantinus II., Valentinianus I., Valens, Gratianus, Valentinianus II., Theodorus, Eugenius, Arcadius und Honorius; diese Funde sind sehr wichtig, weil sie beweisen, daß Vindobona sich bis in das 5. Jahrhundert als Festung hielt;



Suebe.

Kärntner Straße, Ecke der Mayfedergasse: Amphoren, Glasfragmente und Ziegel der X. Legion;

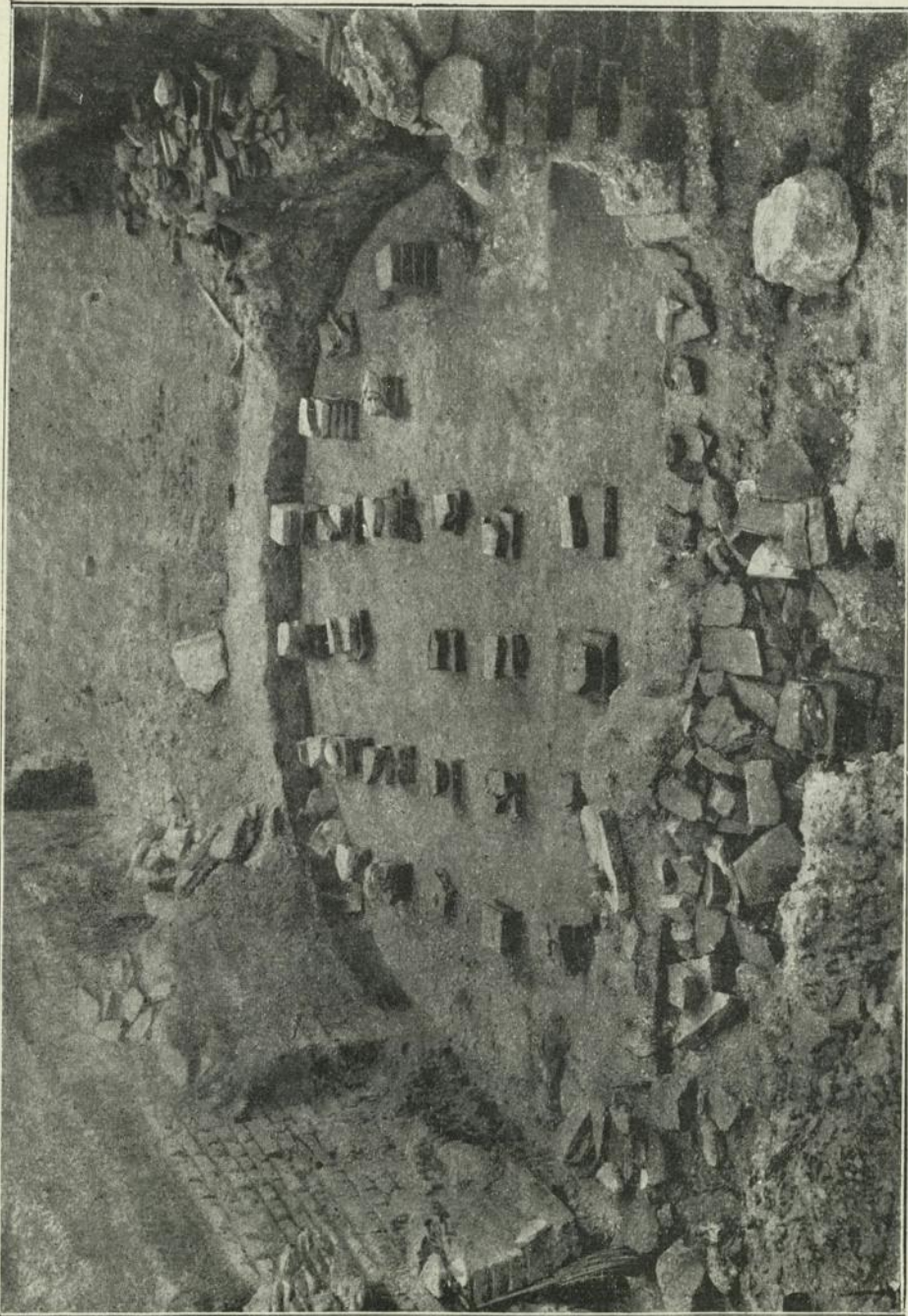
Stallburggasse: viele Gefäßfragmente aus Glas und Ton, Kochgefäße, Reibschalen, Schüsseln, Vasen aus terra sigillata mit Reliefs und Stempeln;

Viberstraße: eiserne und kupferne Gegenstände, ein Weinkamm, eine Kupfermünze von Nero;

Spiegelgasse und Seilergasse: Gefäße von terra nigra und terra sigillata mit Reliefs und Stempel: Lutanus f(ecit) Comitialis u. a., Münzen aus Kupfer und

Silber von Nero und Trajan, Reibschalen, Kochgefäße, Tierknochen, Austerschalen, Reste eines Totenmales;

Liliengasse und Singerstraße: Brandgräber mit zahlreichen Glas- und



Hypocaustum.

Tongefäßen, Reibschalen, Kupfermünzen, Ziegel mit Stempeln der X., XIII., XIV. und XV. Legion;

Graben Nr. 29 (Trattnerhof): Reste einer römischen Straße, Häuserfundamente,

Ablaufkanäle und Hauptkanal, mit Ziegeln der XIII. Legion gepflastert, Gefäßfragmente, Mühlsteine;

Salvatorgasse, Ecke der Fischerstiege: Fundamente eines Prachtgemaches aus dem 1. Jahrhunderte n. Chr. mit imposanter unterirdischer Heizanlage (hypocaustum) aus Ziegeln der XIII. Legion, Reste von Wandmalereien, als Wandverkleidung verwendeten fein polierten Marmorplatten, ferner eine Kupferfibel, Gefäßfragmente usw.;

im III. Bezirke, Keilgasse: Gefäße aller Art als Gräberbeilage, schwarze Schmelztiegel u. dgl.;

Renneweg 45, Aspangstraße, Oberzellergasse: Brandgräber mit verbrannten Knochen, Urnen, Kochgefäßen, Reibschalen, Amphoren, Terra sigillata-Gefäßen; unterirdische Heizanlage (hypocaustum, siehe die Abbildung auf Seite 407);

Landstraßer Hauptstraße 19: kleine Kupfermünze Urbs Roma;

im IX. Bezirke, Währinger Straße nächst der Waisenhausgasse: Fragmente von sehr großen Amphoren, Pflasterziegel, Glasfragmente;

im XIII. Bezirke, Veitingergasse: zahlreiche Dach- und Pflasterziegel mit dem Stempel der X. Legion.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 19. Februar 1907 wurde dem Gemeinderatsausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens bis auf weiteres ein Kredit jährlicher 5000 K gegen nachträgliche Verrechnung am Ende eines jeden Jahres bewilligt; bezüglich der Verwendung dieses Kredites galten im Berichtsjahre die gleichen Bestimmungen wie in den Vorjahren.

Im Berichtsjahre wurden aus diesem Kredite folgende Auslagen bestritten:

Einrichtung des Museums	Restau- rierungen	Fund- prämiën	Bezüge des Inspektors	Sonstige Erfordernisse	Summe der Auslagen
220	497	1111	2840	332	5000

C. Theater.

Hier ist nur von den Beziehungen der Gemeinde Wien zu Theatern die Rede, nicht aber von der lokalpolizeilichen Aufsicht über die Wiener Privattheater (Theaterlokalkommission) und von der Statistik der theatralischen Aufführungen, welche im Abschnitte XIV, T. des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien behandelt ist.

Kaiser-Jubiläums-Stadttheater (Volksoper).

Dieses Theater ist Eigentum der Gemeinde, wurde jedoch dem Kaiser-Jubiläums-Stadttheatervereine (im folgenden kurz Theaterverein genannt), der das Theater auf seine Kosten erbaut hatte, mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 9. Juli 1897 auf die Dauer von 52 Jahren, innerhalb welcher Zeit das vom Theatervereine investierte Kapital spätestens amortisiert werden muß, gegen einen jährlichen Pachtzins von 200 K in Bestand gegeben; nach dem bezüglichen zwischen der Gemeinde und dem Theatervereine bestehenden Vertragsverhältnisse bedarf unter anderem insbesondere der vom Theatervereine mit dem Theaterpächter abzuschließende Vertrag der Genehmigung der Gemeinde Wien.

Den fundus instructus dieses Theaters hatte überdies die Gemeinde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. Juni 1902 von dem damaligen Theaterdirektor angekauft und gleichzeitig dem Theaterdirektor auf die Dauer des zwischen diesem und

dem Theatervereine abgeschlossenen Pachtvertrages gegen einen jährlichen Pachtshilling von 14.500 K verpachtet. Der Theaterverein hatte bei dieser Gelegenheit die Verpflichtung übernehmen müssen, in künftige Verträge die Bedingung aufzunehmen, daß der der Gemeinde gehörige Fundus von jedem neuen Theaterpächter gepachtet werden müsse, falls von der Gemeinde kein höherer Pachtshilling als 14.500 K jährlich verlangt wird.

Am 31. August des Berichtsjahres endete der Pachtvertrag zwischen dem Theatervereine und dem Theaterpächter Rainer Simons und damit auch der Pachtvertrag hinsichtlich des Theater-Fundus zwischen diesem und der Gemeinde Wien.

Die Verhandlungen mit den Vertretern des Theatervereines und dem von ihm abermals als Pächter in Aussicht genommenen bisherigen Theaterpächter ergaben, daß der Theaterverein zunächst alle dem bisherigen Theaterpächter bezüglich des der Gemeinde gehörigen Theater-Fundus obliegenden Verpflichtungen auf sich nahm.

Dem Ansuchen des Theatervereines um Genehmigung des zwischen diesem Vereine und Rainer Simons in betreff der Verpachtung des Kaiser-Jubiläums-Stadttheaters auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. bis 31. August 1917 abgeschlossenen Pachtvertrages wurde mit Gemeinderatsbeschuß vom 14. Juli stattgegeben.

Die weiteren Verhandlungen mit dem Theatervereine hinsichtlich des erwähnten Theater-Fundus führten dahin, daß die Gemeinde Wien zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. November ihren fundus instructus an den Theaterverein unter folgenden Bedingungen verkaufte:

1. Der Kaufpreis beträgt 40.000 K und ist längstens bis zum 1. März 1916 in zehn gleichen, am 1. März und 1. September jedes Jahres im vorhinein fälligen Raten unter Verzinsung des jeweiligen Kaufschillingsrestes mit 4,5 Prozent zu entrichten; für die nach dem Anbote des Käufers am 1. September 1911 bereits fällig gewesene Rate wird eine Verzinsung derselben bis zum Zahltage nicht gefordert. Falls der Käufer in Zukunft eine Rate nicht termingemäß einzahlen sollte, wird sofort der ganze Kaufschillingsrest fällig.

2. Die Gemeinde Wien übernimmt dem Käufer gegenüber keine Garantie für die Quantität und Qualität der in den zehn Inventarbüchern des fundus instructus verzeichneten Bestandteile desselben und hat die Übergabe des fundus instructus, wie er liegt und steht, in den physischen Besitz des Käufers nach Bezahlung der ersten Kaufschillingsrate im Sinne des § 427 a. b. G.-B. durch Übergabe der Inventarbücher zu erfolgen.

3. Durch dieses Rechtsgeschäft allenfalls erwachsende Gebühren hat der Käufer zu tragen.

4. Von der Ausfertigung eines Kaufvertrages, desgleichen von irgendeiner Sicherstellung des jeweiligen Kaufschillingsrestes wird Abstand genommen.

Hiermit hat eine die Gemeinde Wien seit 10 Jahren beschäftigende Angelegenheit, die wiederholt zu Prozessen zwischen ihr und dem Theaterpächter führte, ihren Abschluß gefunden. Wohl hat die Gemeinde ein bedeutendes Opfer insoferne gebracht, als sie auf ihr Recht, den fundus instructus bis zum 31. August 1922 um den jährlichen Pachtshilling von 14.500 K zu verpachten, verzichtete und für denselben einen den ermittelten Schätzwert nur um 2400 K übersteigenden Kaufschilling erhielt; durch dieses Opfer wollte jedoch die Gemeinde Wien das Stadttheater (Volksooper) von einer sehr schwer drückenden Last befreien, um einem der musikliebenden Bevölkerung Wiens bereits unentbehrlich gewordenen Kunstsinstitute eine mit den finanziellen Interessen der Gemeinde zu vereinbarende materielle Förderung angeheißen zu lassen.

Urania-Theater.

Der vom Präsidium der „Wiener Urania“ über die Durchführung des Bauprojektes für den Neubau des Urania-Gebäudes sowie über das Ergebnis der Bauabrechnung vorgelegte Bericht wurde dem Gemeinderate in der Sitzung vom 21. April zur Kenntnis gebracht.

Dem Ansuchen um kostenlose Herstellung der Feuermeldeanlage im Urania-Gebäude und Verbindung derselben mit dem städtischen Feuermeldeneze wurde mit Gemeinderatsbeschuß vom 3. März Folge gegeben.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. Juni wurde genehmigt, daß der „Wiener Urania“ auch in Zukunft nur die bisherigen, nicht die erhöhten Gebühren für die Beistellung der Feuerwache vorgeschrieben werden.

Die Jahressubvention für 1911 wurde der „Wiener Urania“ zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 23. Juni im Betrage von 3000 K bewilligt.

D. Ausstellungen.

Die im Berichtsjahre veranstalteten Ausstellungen werden hier nur insoweit behandelt, als sie von der Gemeinde Wien beschickt oder durch Subventionen, Ehrenpreise oder in anderer Weise gefördert wurden.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 31. Jänner beteiligte sich die Gemeinde an der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden durch Ausstellung von Gegenständen unter Verwendung eines Kredites von 30.000 K und zufolge Stadtratsbeschlusses vom 1. Februar an der Berliner Internationalen Reise- und Fremdenverkehrsausstellung unter Verwendung eines Betrages von 9000 K.

Dem Wiener Geflügelzuchtvereine und dem I. österreichischen Kaninchenzuchtvereine wurde laut Gemeinderatsbeschlusses vom 9. Mai eine Ausstellungssubvention von 50 K und dem Wiener Geflügelzuchtvereine laut Gemeinderatsbeschlusses vom 24. November ein Ausstellungsehrenpreis von 50 K bewilligt.

Für die Pferdeausstellung der VI. Sektion für Pferdezücht der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft widmete der Gemeinderat gemäß Beschlusses vom 9. Mai einen Ehrenpreis von 50 Dukaten.

Dem Landwirtschaftlichen Kasino Jedlesees wurde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 14. Juli für seine Ausstellung ein Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Für die vom 17. bis 26. September abgehaltene gewerbliche Ausstellung im XVII. Bezirke bewilligte der Gemeinderat laut Beschlusses vom 1. September eine Subvention von 600 K, außerdem genehmigte der Stadtrat die leihweise Überlassung von Abbildungen (ältere Ansichten aus dem XVII. Bezirke) aus dem Besitze des historischen Museums der Stadt Wien für diese Ausstellung.

Dem Schriftsteller Ernst Ludwig Grieszeliç wurde für eine Ausstellung seiner graphischen Darstellungen der Wiener Fremdenverkehrsstatistik der südliche Nebensaal des Festsaales im Neuen Rathause und einem Damenomitee für eine, Arbeiten aus allen Erdteilen umfassende Ausstellung weiblicher Handarbeiten der Gesellschaft der Franziskanerinnen die (leerstehende) Bürgermeisterwohnung im Neuen Rathause unentgeltlich überlassen.

Hinsichtlich der Überlassung der Detailmarkthalle in der Zedlitzgasse an den Deutsch-österreichischen Gewerbebund zur Errichtung einer provisorischen Industrie- und Ausstellungshalle siehe den Abschnitt XVI C (Seite 285) des vorliegenden Verwaltungsberichtes.